



Ein neues Auto - die Lebensader des Learning Centers (1. Bericht)

Die Herausforderung

Das Learning Center wurde mit Unterstützung durch *Go Ahead! e.V.* im Jahr 2009 in der Region Jozini in KwaZulu-Natal, Südafrika, errichtet. Aktuell erreicht unsere südafrikanische Partnerorganisation Bakusasa damit direkt ca. 300 Kinder und Jugendliche in der Region.



Mit dem neuen Auto können auch Menschen in der Gemeinde versorgt werden (Foto: Mashigo, 2020)

Das Learning Center liegt und arbeitet in einer ländlichen, sehr dünn besiedelten Region mit einer wenig ausgebauten Verkehrsinfrastruktur. Für jegliche Einkäufe, Besorgungen, Haus- und Schulbesuche sowie Krankentransporte sind somit weite Wege auf schlechten Straßen zurückzulegen. Hierfür hat die Initiative „Das Kleine hinter'm Komma für einen großen guten Zweck“ des Gesamtpersonalrats der Stadt Bremen ein sicheres und geländegängiges Auto finanziert.

Das Learning Center

Das Learning Center (LC) bietet Kindern und Jugendlichen, die ein oder beide Elternteile oder Erziehungsberechtigte an den Folgen von HIV/Aids verloren haben, eine sichere Anlaufstelle. Hier bekommen sie nicht nur warme Mahlzeiten und Hausaufgabenhilfe, sondern erhalten auch professionelle Betreuung und Angebote zur Freizeitgestaltung. So werden beispielsweise Theaterstücke zusammen einstudiert oder es wird gemeinsam Sport getrieben.

Am Learning Center arbeiten insgesamt neun Mitarbeitende: ein Projektmanager, der gleichzeitig auch Hilfssozialarbeiter ist, sechs Kinderbetreuerinnen und zwei weitere Hilfssozialarbeiter. Das Learning Center wird von den Mitarbeitenden eigenständig verwaltet. Hierzu wurde die lokale Organisation Bakusasa gegründet. Zudem gibt es einen Vorstand, der zum Teil ehrenamtlich die Organisation führt. Die Kinder können das Zentrum direkt nach der Schule bis zum Anbruch der Dämmerung besuchen. Die Zeiten variieren je nachdem, wie lange Schul- und Heimweg sind.

Die Mitarbeitenden des Learning Centers besuchen die Kinder und Jugendlichen auch in den Schulen und zu Hause. Dies gilt insbesondere, wenn die Kinder in prekären Verhältnissen, z.B. ohne ein oder beide Elternteile aufwachsen und von Geschwistern oder Großeltern betreut werden. So können sie frühzeitig Probleme erkennen und den Kindern in schwierigen Situationen zielgerichtet helfen. Im Notfall unterstützen die Mitarbeitenden die Kinder und ihre Familien bei Krankentransporten und Besorgungen. Diese Maßnahmen sind effektiv und notwendig, doch müssen dazu lange Strecken zurückgelegt werden.

Jozini - die Region des Learning Centers

Die Region um Jozini, in der sich das Learning Center befindet, ist sehr groß, weitläufig und dünn besiedelt. Einzelne Gemeinden, einige mit weniger als 100 Einwohner_innen, erstrecken sich über mehrere Kilometer. Die Entfernungen zwischen verschiedenen Wohnhäusern, Siedlungen, Geschäften und Schulen sind sehr weit. Beispielsweise ist das nächste größere Geschäft zwei Fahrstunden vom Learning Center entfernt - gutes Wetter vorausgesetzt.

Zusätzlich zu den weiten Wegen selbst erschwert der Zustand der Straßen das Vorankommen mit dem Auto. In der Region gibt es praktisch keine befestigten Straßen, einzig Sand- und Schotterpisten von unterschiedlicher Qualität. In der Regenzeit sind viele Straßen und Wege überschwemmt und kaum passierbar, sodass die Gefahr besteht, mit dem Fahrzeug im Schlamm stecken zu bleiben. Um dennoch die weiten Wege zuverlässig zurücklegen zu können, bedarf es eines Geländewagens mit Allradantrieb.



Schon trocken sind die Straßen der Region holprig (links), bei Nässe und Überschwemmungen ohne Allradantrieb kaum passierbar (Fotos: Mashigo, 2020)

Das Auto - die Lebensader des Learning Centers

Das Auto ist die „Lebensader“ des Learning Centers - eine essentielle Voraussetzung, ohne die die Arbeit nicht möglich ist. Praktisch täglich benötigen die Mitarbeitenden des Learning Centers ein Auto. Monatlich werden damit im Durchschnitt 1.000 Kilometer zurückgelegt, dies entspricht einer Fahrzeit von über 30 Stunden. Das mehr als zehn Jahre alte Auto des Learning Centers, das bis vor Kurzem verwendet wurde, war seit einiger Zeit störanfällig und reparaturbedürftig - und hatte vor einigen Monaten gänzlich den Geist aufgegeben. Mit dem neuen Auto können die Wege nun zuverlässiger, effizienter und sicherer zurückgelegt werden - und das zu jeder Jahreszeit.



*Mitarbeitende des Learning Centers
laden Einkäufe aus
(Foto: Mashigo, 2020)*

Einkäufe

Bereits der alltägliche Einkauf in der Region Jozini erfordert ein Auto. Wie oben beschrieben, ist das nächste größere Geschäft mindestens zwei Stunden Fahrzeit entfernt. Das Learning Center muss sicherstellen, dass ausreichend Lebensmittel, Lehrmaterialien, Büromaterial, Hygieneartikel und vieles mehr für die 300 betreuten Kinder, die Angestellten und die Verwaltungsinfrastruktur verfügbar sind. Hierzu müssen die Mitarbeitenden regelmäßig die Strecke vom Learning Center zum Geschäft zurücklegen. Hinzu kommen Anschaffungen wie Möbel, Spielzeug, Büroinventar und Küchenutensilien. Auch müssen hin und wieder Sachspenden an verschiedenen Orten abgeholt werden.

Besuche



Verteilung von Damenbinden. Das Auto ermöglicht, dass die Binden auch zu Hause und an Schulen ausgegeben werden können (Foto: Mashigo, 2020)

Ein wichtiges Element der Arbeit des Learning Centers sind die Besuche der Kinder und Jugendlichen in Schulen und zu Hause. Dies ist vor allem bei Kindern aus prekären Verhältnissen wichtig, die nicht täglich in das Learning Center kommen können: Häufig benötigen diese Kinder am meisten Unterstützung - sei es durch soziale Begleitung oder durch Nahrungsmittelspenden, Lehrmaterialien und Hygieneartikel. Besonders die Hausbesuche erfordern weite Wege, die möglichst effizient zurückgelegt werden müssen, um viele Kinder zu erreichen.

Auch besuchen die Mitarbeitenden des Learning Centers Schulen, etwa um Beratung anzubieten, Damenbinden zu verteilen oder Workshops

durchzuführen. Zum Thema Menstruation, Frauengesundheit und Gleichberechtigung wurden an den Schulen der Region viele Sensibilisierungskurse angeboten und sehr gut angenommen (siehe unsere Berichte zum Projekt „Hygieneartikel für Mädchen in Südafrika“). Auch diese Arbeit ist mit weiten Wegen und Transporten von Lehrmaterial, Damenbinden und anderem verbunden.

Personentransporte

Nicht zuletzt ist das Auto unentbehrlich, um dringende Personentransporte zu gewährleisten. Der öffentliche Nahverkehr in der Region ist schlecht ausgebaut, er verkehrt selten, unregelmäßig und unzuverlässig. Sollte eines der Kinder erkranken, kann es schnell in ein Krankenhaus oder in eine Arztpraxis gebracht werden. Auch können mit dem Auto im Notfall Medikamente und medizinisches Equipment beschafft werden, um die Kinder und Jugendlichen adäquat zu versorgen. In anderen dringenden Angelegenheiten können Bewohner_innen der Gemeinden mit in die nächste Stadt genommen werden.

Das Auto in Zeiten von Corona

Das Coronavirus hat auch Südafrika stark getroffen. Um Neuinfektionen möglichst gut einzugrenzen, wurden landesweit Schulen und andere öffentliche Einrichtungen geschlossen - so auch das Learning Center. Die Mitarbeitenden sind täglich vor Ort, doch dürfen Kinder und Jugendliche derzeit nicht in das Learning Center kommen. Zudem wurde der öffentliche Nahverkehr gänzlich eingestellt, das wirtschaftliche und öffentliche Leben stark eingeschränkt. Viele Erwachsene haben ihren Job verloren, was ihre ohnehin prekäre finanzielle Situation noch schwieriger macht. Viele Familien können Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs mangels Transportmöglichkeit nicht in ausreichender Menge beschaffen.



In Zeiten von Corona können die Familien der Gemeinde mit dem Nötigsten versorgt werden. Hierzu sind derzeit viele und weite Autofahrten notwendig (Foto: Mashigo, 2020)

Gerade deshalb spielt das Auto in diesen Zeiten eine umso größere Rolle: Zum einen hat sich mit Schließung der Einrichtungen die Arbeit des Learning Centers verstärkt auf Hausbesuche verlagert, die mit besonders langen Fahrstrecken einhergehen. Zum anderen versuchen die Mitarbeitenden des Learning Centers, die Versorgungsengpässe mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln bei den Familien zu kompensieren. So besteht die Arbeit der Angestellten des Learning Centers nicht mehr nur darin, soziale Betreuung zu gewährleisten und Damenbinden zu verteilen, sondern die Familien mit dem Nötigsten zu versorgen.

Einen Großteil ihrer Arbeitszeit verbringen die Sozialarbeiterinnen also derzeit auf dem Weg zu den Gemeindemitgliedern - im neuen Auto, voll beladen mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Nur so kann im Moment eine Grundversorgung der Familien in der ländlichen Region Jozini aufrechterhalten werden. Das neue Auto kommt also gerade zur richtigen Zeit.

Eine Investition in die Zukunft

Die Bedeutung eines zuverlässigen, robusten Autos ist in Zeiten von Corona besonders hoch. Doch auch unabhängig davon sichert es als „Lebensader“ langfristig die Arbeit des Learning Centers. So bekommen auch Kinder und Jugendliche in einer der ärmsten, ländlichsten und weitläufigsten Regionen der Welt eine faire Chance auf Bildung.

Dies wird realisiert durch die Zusammenarbeit der Initiative RestCent, Go Ahead! und unserer lokalen Partnerorganisation Bakusasa, die das Learning Center betreibt. Die Logos aller drei Organisationen finden sich auf dem neuen Auto wieder. Dies wird nun hoffentlich viele Jahre durch Jozini fahren und zahlreichen Kindern und Jugendlichen das Leben erleichtern.

Herzlichen Dank an die Mitarbeitenden der Stadt Bremen, die mit der Initiative RestCent die Anschaffung des Autos finanziert haben.



Das neue geländegängige Auto mit Logo von Bakusasa, Go Ahead! und der Initiative RestCent des Gesamtpersonalrats Bremen (Foto: Mashigo, 2020)